

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 86.

Halle, Mittwoch den 14. April  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

**Berlin, d. 12. April.** Heute wurde von dem Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel zunächst dem Herrenhause und hierauf dem Hauße der Abgeordneten folgende Eröffnung gemacht:

Meine Herren! Als ich vor ungefähr fast 3 Monaten Ihnen ankam, gab über die Umstände, welche die in Beziehung auf die obere Leitung der Staatsgeschäfte getroffenen Anordnungen notwendig machten, durfte ich, gestützt auf ein ärztliches Gutachten, der tröstlichen Hoffnung Nahrung geben, daß, mit Rücksicht auf eine stetige Besserung in dem Gesundheitszustande Sr. Majestät des Königs, eine gänzliche Wiederherstellung desselben zu erwarten sei.

Diese Hoffnung ist seitdem nicht erschüttert, vielmehr befinden sich die auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs aufs Neue betragten Leibärzte nach einem untern 3. d. M. erstatteten Gutachten in der Lage, erklären zu können:

daß seit dem 2. Januar d. J., wo sie die letzte gutachtliche Aeußerung abgegeben haben, in dem Leiden Seiner Majestät wiederum eine entschiedene Besserung eingetreten ist und daß demnach nicht bloß die Dispositionsfähigkeit Allerhöchstdesjenigen eben so unzweifelhaft als früher fortbesteht, sondern daß auch der von ihnen in oben erwähnten Gutachten ausgesprochenen Hoffnung auf einen wahrhaftig günstigen Ausgang des Leidens und auf die damit in Verbindung stehende Möglichkeit der Uebernahme der Regierungsgeschäfte. Seitens Sr. Majestät des Königs in einem höheren Maße Raum gegeben werden dürfte.

Einschließlich der Bestimmung des Zeitpunktes aber, wo diese Hoffnung endlich werde realisiert werden, wegen die Leibärzte auch heute noch kein sicheres Urtheil auszusprechen und beschränken sich nur darauf, wiederholt hervorzuheben, daß Se. Königl. Majestät selbst noch vollendeter Genesung zur Sicherung des ersten Stur-Gesetzes noch mehrere Monate hindurch von den Regierungs-Geschäften werden entfernt bleiben müssen.

Der Sachverhalt, wie ihn dieses seinem ganzen Inhalte nach wörtlich wiederzugebende amtliche Gutachten schildert, hat bei des Königs Majestät sowohl als bei des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit dieselben Erwägungen und Entschlüsse bezüglich der ferneren Fortführung der obersten Regierungsgewalt hervorgerufen, welche Ihnen, meine Herren, untern 14. Januar d. J. dargelegt worden sind.

Des Königs Majestät haben wie bisher Allerhöchstdie volle und unbeschränkte Stellvertretung in den Regierungs-Geschäften, so wie in der Verwaltung der Angelegenheiten des Königl. Hauses vom 23. April d. J. ab auf anderweite 3 Monate wiederum dem Prinzen von Preußen Königl. Hoheit zu übertragen und Höchst-dieselben diesen Auftrag annehmen geruht. Das Staatsministerium hat in Uebereinstimmung mit den von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen erteilten Befehlen sich für verpflichtet erachtet, von diesen Anordnungen den beiden Häusern des Landtags Mittheilung zu machen.

## Einige Bemerkungen über die Handelskrise.

Dritter Artikel. Die Banken.

Die öffentlichen Blätter sind jetzt nicht mehr mit den traurigen Nachrichten über den Fall ganzer Reihen von Handelshäusern angefüllt; die Stürme der Handelskrise haben sich, Dank den gemeinsamen Anstrengungen der Einzelnen, der Korporationen, der Völker und der Regierungen beruhigt. Dennoch ist wohl nur erst der eigentliche Paroxysmus, nicht aber die Nachwirkung des Kreditlebers überstanden.

Die Nachwirkung giebt sich in Geschäftstillen, in Stockung, Lähmung und in einer eben so natürlichen als zaghaften Kontraktion kund, welche um so beengender erscheint, je elastischer die vorausgegangene Periode der Spekulations- und Kreditexpansion gewesen ist.

Der Einfluß dieser Lähmung ist so allgemein und so bedeutsam, daß wir es wohl wagen dürfen, noch einmal auf das kommerzielle Ereigniß zurückzukommen und die vorgängigen Bemerkungen durch einige Nachträge zu ergänzen. Willleicht dürfen wir hoffen, daß diese Spätlinge von Gedanken, gezeitigt unter der heitern Frühlingssonne, sich eben so milder Nachsicht zu erfreuen haben, wie die Bemerkungen, die wir inmitten der winterlichen Stürme aus dem Osten und Norden in diesen Blättern niederlegten.

In der eigentlichen Kreditkrise haben unsere heimathlichen Reviere die Auszeichnung, daß sie aus den Gründen, die wir früher andeutet haben, von dem schweren Ereigniß direct wenig berührt worden sind. Den Nachwirkungen haben sie aber nach dem wirtschaftlichen Gesetze der Solidarität nicht entgehen können. Die Verkehrslähmung, von welcher die ganze Handelswelt ergriffen ist, hat sich auch über unsere Gegend verbreitet und alle Lebhaftigkeit und Spekulation für den Augenblick niedergelegt. Man hat auch diese Geschäftstillen, die Lähmung und Muthlosigkeit mit dem Mangel an Gelde in Verbindung bringen wollen. Das ist nicht richtig, wie ein Blick auf den niedrigen Stand des Diskonts erkennen läßt. Ueber-

In Betreff dieser Angelegenheit sind folgende Kabinetts-Ordre (deren wesentlichen Inhalt wir bereits durch eine telegr. Depesche in der Beilage zur gefr. Nr. d. J. mitgetheilt haben) ergangen:

Da Mein Gesundheitszustand, ungeachtet der mit Gottes Güte fortgeschrittenen Besserung desselben, nach dem Urtheil Meiner Aeltern in der nächsten Zeit noch nicht gestatten wird, die Regierungsgeschäfte wieder zu übernehmen, so will Ich Eure Königl. Hoheit und Liebden hierdurch erlauben und beauftragen, nach dem 23. d. M. noch auf weitere drei Monate Meine volle Stellvertretung in den Regierungsgeschäften, sowie in der Verwaltung der Angelegenheiten Meines Königl. Hauses fortzuführen. Eure Königl. Hoheit und Liebden wollen hiernach das Erforderliche veranlassen.

**Berlin, 9. April 1858.** (gez.) Friedrich Wilhelm v. Manteuffel, v. d. Seydt, Simons, v. Raumer, v. Westphalen, v. Bodelschwingh, v. Massow, Graf v. Waldersee, v. Manteuffel II. Indem Ich dem Staatsministerium hierbei die an Mich gerichtete Ordre Seiner Majestät des Königs vom gestrigen Tage zuhanden lasse, bestimme Ich, daß es während der weiteren Dauer der Mir Allerhöchst übertraagenen Stellvertretung bei den Vorschriften Meines Erlasses vom 24. October v. J. verbleiben soll. Die beiliegende Allerhöchste Ordre ist nebst Meinem gegenwärtigen Erlasse durch die Gesefsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

**Berlin, 10. April 1858.** (gez.) Prinz von Preußen. v. Manteuffel, v. d. Seydt, Simons, v. Raumer, v. Westphalen, v. Bodelschwingh, v. Massow, Graf v. Waldersee, v. Manteuffel II. **Berlin, d. 12. April.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Großherzoglich Luxemburgischen General-Verwalter der Finanzen, Serbais zu Luxemburg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Direktor des statistischen Büreaus, Dr. Dieterici in Berlin, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath zu verleihen; sowie den seitherigen Beigeordneten Heinrich zu Uckerleben im Regierungs-Bezirk Magdeburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Beigeordneten der Stadt Uckerleben für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu befähigen.

[Magdeburgerhaus.] In der heutigen Sitzung wurde die bereits am Sonntag begonnene Diskussion über zwei Anträge des Abg. Bengel, die Regierung möge die Verwendung des Berliner Polizeipersonals bei der Ausgabe des neben dem bisherigen hahn'schen Intelligenzblattes neu begründeten, Wärschen Verordnungs- und Berliner Intelligenzblattes, ferner nicht mehr gestatten und die Zahl der Exempla-

haupt hat unsere Handelskrise mit dem Mangel oder Ueberflusse an Geld und Umlaufmitteln gar nichts zu schaffen. Wurde der Diskont bei dem Herannahen und während des Kreditsturmes erhöht und zwar sehr ansehnlich fast gleichzeitig auf allen Verkehrspunkten diesseits und jenseits des Oceans, so geschah dies nicht aus Mangel an Geld, als nur um die baaren Summen in den größten Behältern zu sammeln — es waren Kreditkontraktionen, deren Kapitalanhäufende Kraft durch die Schwierigkeiten in Bewilligung von Krediten und in Wechselbilanzirungen noch verstärkt wurde. Auch diese Erscheinung ist in ihren Ursachen und in ihren Wirkungen vielfach bekannt worden.

Trog der Geschäftstillen und weil der Verkehr eben stockt, ist jetzt Geld genug und zu weit niedrigerem Zinsfusse, als vor der Krise, zu haben; wenn es aber von der Geschäftswelt nicht herangezogen wird, so liegt der Grund nicht am Geldmangel, nicht in dem beschränkten Geldangebot, sondern in der Geldnachfrage, d. h. in dem durch die Verkehrsstöckung erzeugten Mangel an merkantilem Unternehmungsgelste. Für den Geschäftsmann ist es allerdings von Werth, Geld zu 2 bis 3% bekommen zu können; aber dieser Vortheil hat für ihn nichts Anziehendes, wenn die Waarenmärkte so beschaffen sind, daß er mit kaufmännischer Wahrscheinlichkeit berechnen kann, die Verluste im Waarengeschäfte würden die Diskontvorteile um das Drei-, Vier- oder Mehrfache absorbiren. In dem gewöhnlichen Gange des Geschäfts ist oftmals der Diskont von geringerem Einflusse, wenn nur der Markt belebt und die Spekulation im geordneten Schwunge ist. Da ist es wohl denkbar, und die Periode, welche der Krise unmittelbar vorausgegangen ist, kann als nahe liegende Ursache der Erfahrung zum Beweise dienen, daß bei namhaft hochstehendem Diskont die Geschäftswelt dennoch nicht darunter leidet, vorausgesetzt, daß das Geschäft nicht auf schwankem, schwindelndem Boden stehe. Wäre es denn wirklich undenkbar, daß ein Geschäftsmann nicht einen Diskont von 6 und mehr Prozent heute zahle, wenn sein kaufmännisches Kalkul

beamten vermindern, fortgesetzt. Es sprach der Abg. Bagener (Neustettin), Abg. Raibis, der Minister des Innern und der Abg. Kaiser, welcher Letztere folgendes Amendement stellte: „In Erwägung, daß nach den Mittheilungen der königlichen Staatsregierung eine anderweitige Regelung der Angelegenheit des „Intelligenz- und Verordnungsblattes“ in Aussicht steht, geht das Haus zur Tagesordnung über.“ Nach Schluß der Debatte wurde der Antrag des Abg. Kaiser auf motivirte Tagesordnung mit großer Majorität vom Hause angenommen. Auch der Antrag des Abg. Bempel ad 2 wird verworfen. Außerdem wird der Tod des Kreisgerichts-Direktors Abg. Schumann angezigt. Nach Erledigung des Etats des Ministeriums des Innern begann die Diskussion des Etats des Kultusministeriums.

### Frankreich.

Paris, d. 10. April. In der Begründung des dem gesetzgebenden Körper vorgelegten Gesekentwurfes wegen Bewilligung von Pensionen und Unterstützungen an die Verwundeten oder die Familien der Dpfer des Attentats vom 14. Januar heißt es: „Die Explosion erreichte 160 Personen; 9 erlagen; 5 hinterlassen Wittwen und Kinder, 4 waren unverheirathet und gehörten sehr bedrängten Familien an. Außerdem wurden 13 so verwundet, daß sie gebrechlich bleiben werden. Um diesen Unglücklichen die einzig mögliche Erleichterung zu reichen, beantragt das Gesetz eine Pension von 1000 Fr. für die Wittwen; 600 Fr. für Väter und Mütter; und endlich eine Pension von 600 Fr. für die gebrechlich Gebliebenen. Eine einzige dieser letzteren Pensionen wurde wegen der außerordentlich schweren Verwundung auf 1000 Fr. festgesetzt. Eine Summe von 30,000 Fr. einz für allemal ist zur Unterstüzung der bedürftigen minder schwer Verwundeten verlangt.“ Im Gesekentwurf sind die Namen der zu Pensionirenden aufgeführt. Die Pensionen sollen vom 14. Januar an beginnen, in das Buch der Civil-Pensionen eingetragen und den National-Belohnungen gleich erachtet werden.

### Türkei.

Fürst Danilo von Montenegro hat drei Senatoren mit der Mission betraut, sich nach Wien, Paris und Petersburg zu begeben, um von seinem bisherigen Verhalten gegenüber der Porte Rechenschaft abzulegen, und von den drei christlichen Kaiserreichen den Schutz gegen die Türken anzurufen. Damit der für Petersburg ernannte Abgeordnete die Gewißheit erlange, vom Kaiser Alexander empfangen zu werden, hat Fürst Danilo bei der russischen Gesandtschaft zu Wien in einem sehr demüthig abgefaßten Bittgesuch die bezügliche Anfrage gemacht.

Wien, d. 12. April. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus der Herzegovina melden, daß der Kommissair der Pforte Kemal Effendi und der Gouverneur von Bosnien Kiani Pascha aus Klek, Uziz Pascha und der russische Konsul aus Sera-

ihm die untrügliche Gewißheit giebt, daß seine Spekulation ihm morgen 8% und mehr einbringt? Allerdings liegt in dem hohen Diskont, wenn sich damit bei reichem Waarenvorrath zugleich hohe und täglich höher steigende Waarenpreise verbinden, ein deutliches und nie täuschendes Vorzeichen des herannahenden Durchbruches einer Erschütterung und eines Zusammensturzes.

Der jetzt überall, nur nicht in Amerika, hervortretende niedrige Zinsfuß ist ein Zeichen, daß das Geldangebot größer ist als die Geldnachfrage, daß die großen Sammelplätze des Geldkapitals, die Banken danach streben, ihre in der Krise wie zu einem Appell zusammengerufenen Metall-Reserven wieder in den Verkehr als verbundene Kräfte zurückzuführen, daß mithin die großen und kleinen Geldinstitute wieder Vertrauen haben und Vertrauen erwecken möchten. Der niedrige Zinsfuß ist daher ein solider und fester Anfang zur Besserung, zur Ermuthigung der spekulativen Meinung als der eigentlichen Beherrscherin über das Leben auf dem Weltmarkte. Das einzige Mittel aber, die gegenwärtige Geschäftsfestigung zu beenden, ist es nicht.

An dieser Stelle unserer Bemerkungen wird es erlaubt sein, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf unsere eigenen Reviere zu richten. Vernehmen wir zunächst, wie diejenige Korporation über die Krise und deren Einfluß auf unsern Bezirk urtheilt, die dazu nach ihrem Beruf und ihrer Erfahrung am besten befähigt ist. Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg leitet ihren amtlichen Jahresbericht für 1857 mit folgender Bemerkung ein:

„Das verfloßene Jahr hat mit seinen fortwährend schwierigen Geldverhältnissen, welche sich später durch die merkantilen Ereignisse in Hamburg“ (und der ganzen Handelswelt) „und das damit eintretende allgemeine Mißtrauen zu einer bisher ungekannten Höhe steigerten, auch für das hiesige Geschäft ein sehr schweres hat werden müssen. Hat auch der schwindelnde Spekulationsgeist der neuen Zeit im Allgemeinen hier wenig Wurzel gefaßt und sind ihm demnach nur Wenige zum Opfer gefallen, so konnte doch auch der gewöhnliche regelmäßige Verkehr nicht unberührt von der allgemeinen Geldkalamität bleiben, und eine unglückliche Ernde in der Umgebung wie Wassermangel in der Saale mußten den Geschäftsverlauf des Jahres noch mehr zu einem allgemein unglücklichen machen.“

Die wesentlichsten Nachteile der Krise bestehen für unsere Gegenden in Verkehrsfestigung. Mögen diese Nachwirkungen für den Einzelnen sehr empfindlich sein, dennoch sind unsere Reviere glücklicher gestellt, als viele andere Gegenden und Länder, denn bei uns sind alle jene Störungen, welche im übrigen industriellen Europa als Folgen der Krise auftraten, so gut wie unbekannt. Wir haben weder Verkürzungen und Unterbrechungen noch Einstellungen der Arbeit, keine Fabriken sind geschlossen und der Hader um Erhöhung oder Herabsetzung der Löhne ist von unsern Reviere ziemlich allgemein ferngeblieben. Unsere 27 Rübenzuckerfabriken mit allen ihren ländlichen und gewerblichen Hilfsanstalten im hällischen Steueramtsbezirke, die Fabrikation von Stärke, Spiritus, Bier, Cigaren, Eschorientkaffee, Papier, Möbeln, Baustoffen, Mineralöl, Paraffin, Kupfer, Eisen, von Soda, Schwefel- und Salpetersäure, Druckwaaren u. s. w.

jemo in Moskar eingetroffen sind. Der englische und der französische Konsul werden ebenfalls erwartet.

### Ostindien.

Aus den Verhandlungen des Prozesses gegen den König von Delhi, die noch nicht beendigt sind, ergibt sich, daß zwischen Luckno und Delhi schon seit zwei Jahren Intrigen im Gange waren, daß mit dem persischen Hofe korrespondirt wurde, und daß alle Mohamedaner in den zu Delhi stationirten Regimentern „Morabs“, d. h. Anhänger des Königs, geworden waren. Nur die Regierung sah von all diesen Untrieben nichts oder wollte nichts sehen, damit der offizielle Glaube an die Loyalität der Sipahis nicht erschüttert werde.

Aus Marseille vom 10. April wird telegraphirt: „Berichten aus Bombay vom 18. März zufolge hatte General Dutram zu Luckno den Rebellen 500 Mann getödtet und selbst nur 100 verloren. Den massenhaft aus der Stadt wegziehenden Rebellen hatte Sir C. Campbell 1000 Reiter und zwei Batterien Artillerie zur Verfolgung nachgeschickt. Man erwartete, daß die Beendigung des Prozesses gegen den König von Delhi am 9. März Statt finden werde. Die Zahl der Sitzungen würde sich dann im Ganzen auf 22 belaufen. Der „Bombay Gazette“ zufolge wurden die zwischen dem Hofe von Delhi und dem Schah von Persien gepflogenen Unterhandlungen durch Personen vermittelt, die sich für nach Mecca wallfahrende Pilger ausgaben. Der Fürst von Kenney (?) war gehängt worden. Er starb mit Muth und hatte seine festlichen Gewänder angelegt. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Hinrichtung bei. Oberst Rose hatte das Land des Fürsten von Schaghur dem indo-britischen Reiche einverleibt.“

### Amerika.

New-York, d. 26. März. Ein Börling Walkers scheint jetzt das Handwerk des Flüstiergenerals auf eigene Hand betreiben zu wollen. Oberst Lockridge, einer von seinen Hauptleuten in Nicaragua, ist von New-Orleans abgereist und hat sich in einem offenen Briefe an die Zeitungen zu der Absicht bekannt, einen Revolutionsversuch in Nord-Mexico wagen zu wollen. Ein Geld soll es ihm nicht fehlen, da dieser Plan bekanntlich in den Vereinigten Staaten viel beliebt ist und auf die eventuelle Anerkennung eines großen Theils von Mexiko seit Jahren spekulirt wird. — Ferdinand Ullender, von der Stuttgarter Bankfirma Ullender und Reiß, ist auf die Anklage hin, aus Deutschland mit 400,000 Thlrn. durchgegangen zu sein, in New-York verhaftet worden.

haben ihr Personal nicht um einen einzigen Arbeiter vermindert. Auch in den Orten, wo die Spinnerei, Weberei und Zeugdruckerei die fast einzige Erwerbsquelle der Bevölkerung bilden, wie dies der Fall in Eilenburg und Zeitz ist, sind für die Arbeiter keine wesentlichen Uebel aus der Krise entsprungen, und wo der Stillstand des Verkehrs dazu wirklich Veranlassung gegeben hat, besitzen unsere Fabrikanten so viel Gemeinnut und Humanität, daß sie die Nachteile lieber auf ihre eigne Rechnung nehmen, als daß sie die Last auf die Schultern ihrer Arbeiter geschoben hätten. „Die hiesigen Fabriken“, schreibt der Jahresbericht für Eilenburg im diesjährigen Berichte der hällischen Handelskammer, „haben den Einwirkungen der allgemeinen Verkehrsfestigung nicht entgehen können, und die Verluste mußten um so bedeutender werden, als nicht allein der Absatz ihrer Fabrikate in den letzten Monaten gänzlich aufgehört hatte, sondern zugleich auch ein plötzliches Fallen fast aller Rohstoffe um 20 bis 30 Proz. ihre Vorräthe, die stets in den Winter-Monaten am größten sein müssen, entwerthen. Eine Reaktion war voraus zu sehen; die übermäßige Spekulation hatte alle Rohstoffe zu einer Höhe getrieben, von der sie herabstürzen mußten, sobald durch irgend eine Veranlassung es klar werden würde, wie wenig im Verhältnis zu den wirklichen Mitteln die Unternehmungen standen, und daß die hohen Preise viel weniger die Folge gesteigerter Bedürfnisse als eines maßlosen Schwindels waren. Eine Reaktion war nothwendig und ihre Verberungen würden nur um so fürchtbarer geworden sein, je später sie eingetreten sein würde. Die hiesige Industrie muß zwar mit darunter leiden, aber es ist nichts zu fürchten für sie; die Arbeit wird zwar etwas schwächer fortgesetzt, als gewöhnlich in den ersten Monaten des Jahres, aber eine Unterbrechung der Arbeit oder Entlassung von Arbeitern wird ebenso wenig stattfinden als eine Herabsetzung der Löhne.“

Die abstrakten Studenträumer über ein „überkünsteltes, von jedem Windhauch bedrohtes System materieller Güterproduktion“ hätten hier Gelegenheit, nützliche Studien zu machen.

Die Eilenburger fabrikative Thätigkeit ist trotz der Krise und deren Nachwirkungen sogar im Wachsen begriffen; der Betrieb der Viquez-Fabrik ist in stetem Zunehmen und der Unternehmer errichtet hier eine Maschinenweberei, wird also künftig einen Theil seiner Stoffe hier“ (also nicht mehr in den Zuchthäusern zu Halle und Görlitz) „weben lassen, während bisher nur Bleiche und Appretur sich in Eilenburg befanden.“ Der „überkünsteltesten“ Theorie über die gegenwärtige Güterproduktion wird besonders folgende schlagende Thatfache von Interesse sein: „Wenn somit über alle Industriezweige (in Eilenburg) günstig berichtet werden kann, dürfte allein die Handweberei eine Ausnahme machen. Ein Theil, und gerade der ärmere der hiesigen Weber wurde bis zum Beginn des vergangenen Jahres von einer der hiesigen Druckereien beschäftigt, von jener Zeit an haben die Weber die Arbeit hier auf, da die Bunt-Weberei einen reichlicheren Verdienst bot. Nun ist auf einmal in diesen Artikeln eine totale Stockung eingetreten, und die Weber sind augenblicklich ohne Arbeit.“

(Fortsetzung folgt.)



**W**ür für Realschulen, Handels-Lehranstalten, höhere Töchterschulen und Privat-Anstalten.  
Im **G. Schwetschke'schen Verlage** in Halle ist erschienen und in der **Pfefferschen** sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

**Schulgrammatik der Englischen Sprache.**

Ein Lehrgang in zwei Lehrgängen für Realschulen, Handels-Lehranstalten und höhere Töchterschulen sowie für den Privatunterricht von **Dr. W. Zimmermann**, Lehrer an der öffentl. Handels-Lehranstalt in Leipzig. Erster Lehrgang. Vierte, zum Theil umgearbeitete Auflage. gr. 8. geh. 20 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Brönners Fleckenwasser,**

das bis jetzt bekannte beste Mittel, um alle fettigen und harzigen Flecke aus allen Zeugstoffen zu machen und Glacéhandschuh zu waschen, à Flasche 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, und 6 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, empfiehlt **Carl Haring.**

**Gegen Flechten, Finnen, Sommerprossen!**

Kummerfeld'sche Seife à Stück 5 Sgr. empfiehlt **Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

**Mess. Apfelsinen u. Citronen**

in ganz außerord. schöner dunkler Frucht und voller Packung empfing wieder sehr bedeut. Parteen, wovon in Kisten und ausgezählt billigt empfehle. **Julius Riffert.**

**Schiffahrts-Anzeige.**

Abgefahren und expedirt sind am 10. d. M.:  
Nr. 16 Str. **C. Weber**, Seife und Güter nach Hamburg,  
den 13. d. Nr. 17 Str. **Krüger**, Güter nach Berlin,

durch

**H. Böttcher.**



**Zur Nachricht für Auswanderer.**

Der unterzeichnete Schiffsmakler expedirt am 1ten und 15ten Tage eines jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute und eingerichtete, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige

**Segelschiffe erster Klasse**

nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, Quebec, New-Orleans** und **Galveston** (nach letztern beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere bis dahin jederzeit zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.

Auch finden Passagiere mit den allmonatlich von

**BREMEN nach NEWYORK**

abgehenden **Damsschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen die prompteste Beförderung.

Auf portofreie Anfragen wird jederzeit die genaueste Auskunft von mir ertheilt, so wie ich auch stets bereit bin, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten **Herrn Ludwig Bartenstein** in Raumburg,

welche gleichfalls mit Vergnügen jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen.

**Bremen, im April 1858.**

**Herrn. Danelsberg,**

**F. W. Bödeker Nachfolger,**  
obrigkeitlich angestellter und beedigter Schiffsmakler.

Der Pächter eines im Wirtshof Kreise des Reg.-Bezirks Bromberg, eine Stunde von einer Station an der Ostbahn belegenen Ritterguts, wünscht aus Familien-Rücksichten sein noch 17 Jahre dauerndes Pachtrecht zu cediren.

Das Gut enthält 3500 Mrg. Land, darunter 3100 Mrg. durchweg kleeerbigen Boden unter dem Pfluge und 400 Mrg. Wiese und Weide. Das Inventarium ist vollständig und im besten Stande.

Nähere Auskunft ertheilt der Herr Ober-Amtmann **Delius** auf der Domaine Gr. Ammensleben bei Magdeburg.

Gr. Märkerstraße 22 ist eine neu eingerichtete, herrschaftl. Wohnung zu vermieten. Das Nähere daselbst.

In besser Geschäfts-lage ist ein großer Laden mit Ladenstube zu vermieten. Das Nähere bei Herrn **C. Scheidemandel**, große Brauhausgasse.

Freundlich meublirte Stuben und Kammern sind an einzelne Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen **Schülershof Nr. 10,** nahe am Markt.

3 Duzend neue Rohrstühle, 1 Duz. flucht-rechte, 2 Duz. ordinäre (passend für Gast-wirthe) stehen zum Verkauf bei **C. Mangelsdorf**, Stuhlmacherstr., Grasweg Nr. 10.

In Commission, in und außer den **Messen, Kaiser-Villen und Adlingers-Villen** zum Export fürs Ausland, in bester Qualität, à 10 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> pr. Pfund von 256 Schächteln, gegen franco. Einlieferung des Betrags. **A. Lüderitz** in Leipzig, kl. Fleischberg. 23.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Hofmeister**, der als solcher schon conditionirt, wird zum 1. Mai d. J. auf dem Rittergute **Scheiplitz** bei Freiburg a/U. gesucht.

Ein guter **Trompeter** und ein guter **Cornettist** oder **Flügelhornist** finden gutes und dauerndes Engagement bei dem Stadtmusikus **Buchbinder** zu Sommerda.

**Echt Peruanischen Guano** aus dem Depot der Herren **Feldmann, Böhl & Co.** in Hamburg, den alleinigen Importeurs von echt peruan. Guano, empfiehlt **J. G. Mann** in Halle.

1 **Wirthschafterin**, mit dem **Molkenwesen** vertraut und mit **guten Attesten** versehen, sucht Condition durch das **Versorgungs-Comtoir** von **C. Nidel.**

1 **Oberkellner**, in der **französischen** und **englischen Sprache** bewandert und mit **guten Attesten** versehen, sucht Condition durch das **Versorgungs-Comtoir** von **C. Nidel**, gr. Steinstr. 73.

Gröbauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Circus Friedrich Hüttemann**  
auf dem **Frauenplatz** zu Halle a/S.

Heute **Mittwoch** d. 14. April 1858

**Brillante Vorstellung**

der höheren Reikunst, Gymnastik u. Pferdebesessur.  
Zum Beschluß derselben zum 1ten Male:  
**Die Räuber in den Abruzzes,**  
oder

**Gastfreundschaft, Tücke u. Verrath,**  
große historische Spectakel-Pantomime  
in 2 Aufzügen mit Gefechten zu Pferde und Fuß, Tänzen, Evolutionen und Tableau, ausgeführt von 72 Personen.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Kassa: Oeffnung 6 Uhr.

Morgen Vorstellung.

**Fr. Hüttemann,**  
Director.

**Hotel zur Eisenbahn** von **Hrn. Seitzmann.** Heute **Mittwoch** den 14. April 1858: **Alleerstes National-Concert** der bereits hier bekannten **Alpensänger** und **Blüthenpieler Franz Kilian, Bertha Frey, Joseph und Rosina Peter**, wozu sie noch ihre letzte höflichste Einladung machen. Entrée für Herren 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Damen 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

NB. Der Saal wird heute besonders gut geheizt sein.

**Diemitz.**

Heute **Mittwoch Gesellschaftstag.**

**Theater in Cisleben.**

**Mittwoch** d. 14. d. M. zum Benefiz für **Herrn Hellmuth: Der Waffenschmied von Worms**, kom. Oper v. **Vorsing.** **Donnerstag** bleibt das Theater wegen Vorbereitung zum **Freischütz** geschlossen.

**Freitag: Der Freischütz**, große Oper in 4 Acten v. **C. M. v. Weber.**

Es ist uns ein schwarz und weißer Hund zugelaufen und kann gegen Futterkosten abgeholt werden **Oberglauch Nr. 17.**

**Bäume-Verkauf.**

Junge **Pflaumenbäume** von 6—9 Fuß Höhe, wegen ihrer Stärke zum Anpflanzen an Wege passend, sind im „**goldenen Hirsch**“ in Halle zu verkaufen.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute früh 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Sermine geb. Schilling**, von einem gesunden, kräftigen Söhnchen zeigt theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten hiemit ergeben an **F. Kurz,** prakt. Arzt und Wundarzt.  
Stößen, den 11. April 1858.

**Verbindungs-Anzeige.**

Gestern wurden wir durch **Bruders Hand** in der Kirche zu **St. Ulrich** ehelich verbunden. **Halle, d. 12. April 1858.**

**Hugo Müller**, Oberlehrer  
**Clara Müller** geb. **Blankmeister.**

**Todes-Anzeige.**

Auch unser liebes jüngstes Söhnchen **Gotthold** hat uns Gott wieder genommen. Es starb heute früh 6 Uhr, fünf Monate alt, am Schlagfluß. Unsern wärthen Verwandten und Bekannten diese Trauerbotschaft.  
**Halle, d. 13. April 1858.**

**Gotthold Ludolf Koven**, Kr.-Ger.-Secr., und Frau.

Allen unsern Freunden und Bekannten in der Umgegend sagen wir bei unserm Wegzuge von hier ein herzlichliches Lebewohl.  
**Zeuditz, den 13. April 1858.**

**Die Familie Barthold.**

Bei ihrer Abreise nach **Tempelburg** sagen allen ihren Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl.

**August Wahlstab**, Pastor,  
**Anna Wahlstab** geb. **Wagner.**



## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Die Anfuhr von circa 80,000 Mauersteinen von dem Ausladeplatze an der Saale nach unserm Bauplatze an der Merseburger Chaussee soll dem Mindestfordernden übertragen werden. Unternehmungslustige wollen sich  
**Freitag den 16. April c. Vormittags 8 Uhr**  
 in unserm Comptoir, Bräderstraße Nr. 16 hierseibst, einfinden. Die Direction.

## Thuringia.

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß, nach dem Herr **Ernst Julius Voigt** in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft die Haupt-Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, ich von derselben zum Nachfolger auch höhern Orts befähigt worden bin.

Ich erlaube mir demnach genannte Gesellschaft für vorkommende **Feuer-, sowie Lebens-, Renten-, Sterbekassen-, Kinderverorgungs-, Sparkassen- und Passagen-Versicherungen** bestens zu empfehlen und bin zur Ertheilung von Antragsformularen, sowie jeder gewünschten nähern Auskunft stets gern bereit.

**Paul Fürstenberg,**  
 Hauptagent der Thuringia.  
 Halle a/S., den 31. März 1858.

Außerdem vermitteln Versicherungen:

Herr **C. Leh** in Gonnern,  
**J. G. Wehle** in Cracau,  
**J. Gerhardt** in Eisleben,  
**Moritz Krüger** in Gerbstedt,  
**Hob. Stock** in Heilbrunn,  
**L. F. Körber** in Hettstädt,  
**J. Große** in Keutschberg,  
**Ferd. Scharre** in Merseburg.

Herr **L. Garcke** in Naumburg,  
**F. Röhl** in Quersfurt,  
**D. Schröter** in Roitzsch,  
**F. Witschel** in Sangerhausen,  
**C. Broemme** in Weiskensfeld,  
**J. F. Herrmann** in Zeitz,  
**A. E. Winnebö** in Bördig.

## Pianoforte beste Sorte, mit englischer Mechanik, vermietthen Rahnefeld & Co., Rathhausgasse 18.

### Wichtige Anzeige für die Herren Schullehrer.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen:

**J. C. F. Scharlach,**  
 Schuldirector in Halle.

**Aufgaben zu Uebungen im schriftlichen Rechnen für Bürger- und Volksschulen. 1.-3. Heft à 3 1/2 Gr.**  
**Auflösungen zu d. Uebungen. 3 Hefte à 4 1/2 Gr.**

Dieses Rechenwerk verbreitet sich über alle für das bürgerliche Leben nützlichen und notwendigen Rechnungsgarten. Die darin dargebotenen Aufgaben sind streng und stufenmäßig geordnet, berücksichtigen die neuen Münz- und Gewichtsverhältnisse, unterliegen einer leicht faßlichen Lösung und sind geeignet, das Rechnen mit Einsicht und Bewußtsein, sowie Rechenfertigkeit zu befördern.

Die Scharlach'schen Hefte haben bereits die verdiente Beachtung gefunden und sind in vielen Schulen dieses Regierungsbezirks zur Einführung gelangt.

Hefte 4 und 5 erscheinen in schneller Aufeinanderfolge.  
 Halle, im April 1858.

**Schroedel & Simon.**

## Patentirte Feuer- und diebesichere Geld-Schränke neuester alleiniger Construction mit hermetischem Verschluss.

Wesentliche Erfahrungen haben bestätigt, daß die nach der bis jetzt allgemein bekannnten Construction gebauten Schränke bei größern Bränden eine zuverlässige Sicherheit nicht gewähren und die etwa vorhandene nur von Zufällen abhängt. Um den Gebrauchsbedürfnissen eines sichern Schrankes zu entsprechen, bemühen wir uns, durch umfassende neue Erfindung den Continenental Staaten Patente ertheilt.

Wir empfehlen unser Fabrikat zur gefälligen Beachtung und haben bei Herrn **C. Nedlich** in Halle a/S. einen Muster-Schrank zur geneigten Ansicht aufgestellt. Derselbe ist ermächtigt, über den Werth unserer Erfindung Aufschluß zu geben und Aufträge zu vermitteln.

**Petzold & Co., Sudenburg- Magdeburg.**

## Sämerei-Verkauf

bei **Ernst Voigt,** gr. Klausstr. Nr. 22.

Rothen und weißen Kopsflee, Esparsette, deutsche u. franz. Luzerne, Bullen- oder Grünflee, Schwedischen, Gelbflee u. Incarnatflee, Zymothe u. engl. Rhei-Gras, Spörgel, Mais, amerik. und badenschen, Wein (echten Rigger), Dille, Zuckerrüben, rothe (Kuhhörner), gelbe Keller-, Pfahl-, weiße Herbst- oder Stoppelnrüben u. s. w., Wau, Hirse, Sommerrüben und Dötter, Mohrrüben (Kiesen und gewöhnl.), Thiergartenmischung u. s. w.

**Guano, echt,**  
 bei **Ernst Voigt.**

**Gelbes Wachs** kauft **Ernst Voigt.**  
**Ein starkes Arbeitspferd** ist zu verkaufen auf der Steinhaus'schen Ziegelei vor Schletttau.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Ammendorf Nr. 32.**

Zwei starke Zugochsen stehen zu verkaufen in dem Gute Nr. 16 in **Schletttau** bei Halle.

Ein starkes zweijähriges Stutenfohlen, so wie 5 Stück Algauer halbjährige Absetzkälber stehen auf dem Rittergute **Schkopau** zum Verkauf.

## Feuerfeste Geldschränke,

neuester patentirter Construction mit hermetischem Verschluss von **Pegold & Co.** empfiehlt **C. Nedlich** in Halle, Spitze 24.

**12 bis 15 Wispel guten Saamen-Dötter** verkauft preiswürdig **Robert Lucian Lüdike** in Hettstädt.

## Dötter

zur Ausfaat ist zu haben bei **W. Straube** in Brehna.

Auf dem Rittergute Geusa bei Merseburg stehen 60 Stück Hammel zu verkaufen.

**6 Schock junge Pflaumenbäume** zum Pflanzen geeignet, **3 1/2 Schock dergl. kleinere,** sowie **1 1/2 Schock junge Apfelbäume** für die Baumschule passend, und **10 Stück pflanzbare Reineclaudenbäume** sind verkäuflich bei **Voigt** in Eisleben auf der Kupbreite.

**6 Wispel weißfleischige Zwiebel-Kartoffeln** zu Saamen, **4 Wispel 13 P.** sind zu verkaufen bei **Uhlig** in Lauchstädt.

Ein Haufen Pferdebünger und 2 Gruben Dünger dergleichen, sowie 1 altes Thorweg, **10 Fuß breit, 7 Fuß hoch,** zu verk. Taubeng. 9.

**Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei** in Halle.

Die gesammte preuß. Medicinal-Gesetzgebung für 1 Thlr. Unter dem Titel: **Alphabetischer Medicinal-Coder der preuß. Monarchie** vom Kreisphysikus **Dr. A. Kruschwitz** (Verlag von Carl Heymann in Berlin) ist so eben eingetroffen und wird bestens empfohlen von der

**Pfefferschen Buchh. in Halle.**

**Alte und neue Schulbücher** bei **Hermann Berner,** gr. Ulrichsstr. Nr. 8.

Mein **Wustwaarenlager** ist durch den Empfang der neuesten u. schönsten Messwaaren auf das Vollständige assortirt.  
**B. Franke,**  
 Leipzigerstraße Nr. 90.

## Empfehlung.

Dem Schifffahrt treibenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von der Königl. Regierung zu Merseburg nach vorhergegangener Prüfung die Qualifikation als Schiffsbaumeister erhalten habe.  
**C. Wolff,**  
 Schiffsbaumeister in Nebra a/U.

## Eine Gondel,

gravelartig auf dem Riele erbaut, für 6 bis 8 Personen bequem eingerichtet, steht zu verkaufen bei **C. Wolff** in Nebra.

Neue Preussische messingene Landes-Gewichte, so wie viele andere Artikel von Messing und Neusilber werden verfertigt und empfohlen solche zu den billigsten Preisen

**Ferd. Haassengier,**  
 große Klausstraße Nr. 26.

Auch kann bei mir ein Lehrling noch angenommen werden.  
**F. Haassengier.**

## Musik-Unterricht.

Unterricht in elegantem und correctem Pianofortespiel, so wie im Gesange ertheilt

**Franz Cnobloch,**  
 Pianist.

Mittelstraße Nr. 4, vorn 1 Treppe.

## Theater-Anzeige.

Herr Director **Wunderlich** ist so freundlich, mir das Theater zu einer Vorstellung zu überlassen und werde ich am Sonnabend den **17. d. M.** unter gütiger Mitwirkung der Damen **Emma Wunderlich** und **Amalie Weber**, und der Herren **Wunderlich**, **Apel** und **John**, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben.

Programm:

**Erster Theil.**

Nr. 1. Ouverture zur „Vestalin“ von Spontini.  
 Nr. 2. Duett aus der „Vestalin“, gesungen von Herrn **John** und **Wrede**.

Nr. 3. Großes Clavier-Concert von Carl Maria von Weber, vorgelesen von Herrn **Apel**.

Nr. 4. Arie aus „Hans Heiling“ von Marschner, gesungen von Frä. **Amalie Weber**.

Nr. 5. Duett aus „Bellar“, gesungen von Frä. **Emma Wunderlich** und **Wrede**.

**Zweiter Theil.**

Nr. 6. Ouverture zu den „Hebriden“ von Mendelssohn.

Nr. 7. Arie: Dies Bildniß u. s. w. aus der „Zauberslöte“, gesungen von Hrn. **John**.

Nr. 8. Lieder von Franz, gesungen von Frä. **Amalie Weber**.

Nr. 9. Arie aus „Jessonda“ von Spohr, gesungen von **Wrede**.

Nr. 10. Duett aus „Romeo und Julia“, gesungen von Frä. **Emma Wunderlich** und Frä. **Amalie Weber**.

Die Subscriptions-Liste ist bereits und lade ich ein hochzuverehrendes Publikum zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst ein.

**Ubr. Wrede,** Opernsänger.

## Marktberichte.

Halle, den 13. April.

Bei mäßiger Zufuhr waren die Preise für Getreide sehr fest und wurde bezahlt Weizen 54 - 58  $\frac{1}{2}$  P., Roggen 41 - 42  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  P., Gerste 34 - 35  $\frac{1}{2}$  P., Hafer 31 - 33  $\frac{1}{2}$  P.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Pölitisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 86.

Halle, Mittwoch den 14. April  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

**Berlin, d. 12. April.** Heute wurde von dem Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel zunächst dem Herrenhause und hierauf dem Hauße der Abgeordneten folgende Eröffnung gemacht:

Meine Herren! Als ich vor nunmehr fast 3 Monaten Ihren Antritt gab über die Umstände, welche die in Beziehung auf die obere Leitung der Staatsgeschäfte getroffenen Anordnungen notwendig machten, durfte ich, gestützt auf ein ärztliches Gutachten, der tröstlichen Hoffnung Aeußerung geben, daß, mit Rücksicht auf eine stetige Besserung in dem Gesundheitszustande Sr. Majestät des Königs, eine gänzliche Wiederherstellung desselben zu erwarten sei.

Diese Hoffnung ist seitdem nicht erschüttert, vielmehr befinden sich die auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs aus Neue betragten Leibärzte nach einem unterm 3. d. M. ertasteten Gutachten in der Lage, erklären zu können:

daß seit dem 2. Januar d. J., wo sie die letzte gutachtliche Aeußerung abgegeben haben, in dem Leiden Seiner Majestät wiederum eine entschiedene Besserung eingetreten ist und daß demnach nicht bloß die Dispositionsfähigkeit Allerhöchstdeselben eben so unzweifelhaft als früher fortbesteht, sondern daß auch der von ihnen in oben erwähnitem Gutachten ausgesprochenen Hoffnung auf einen wahrcheinlich günstigen Ausgang des Leidens und auf die damit in Verbindung stehende Möglichkeit der Uebernahme der Regierungsgeschäfte Seitens Sr. Majestät des Königs in einem höheren Maße Raum gegeben werden dürfte.

Sichtlich der Bestimmung des Zeitpunktes aber, wo diese Hoffnung endlich werde realisiert werden, wagen die Leibärzte auch heute noch kein sicheres Urtheil auszusprechen und beschränken sich nur darauf, wiederholt hervorzuheben, daß Sr. Königl. Majestät selbst nach vollendeter Genesung zur Sicherung des ersten Kur-Erfolges noch mehrere Monate hindurch von den Regierungs-Geschäften werden entfernt bleiben müssen.

Der Sachverhalt, wie ihn dieses seinem ganzen Inhalte nach wörtlich wiederzugebende amtliche Gutachten schildert, hat bei des Königs Majestät sowohl als bei des Prinzen von Preußen königliche Hoheit dieselben Erwägungen und Entschlüsse bezüglich der ferneren Fortführung der obersten Regierungsgewalt hervorgerufen, welche Ihnen, meine Herren, unterm 14. Januar d. J. dargelegt worden sind.

Des Königs Majestät haben wie bisher Allerhöchsthine volle und unbeschränkte Stellvertretung in den Regierungs-Geschäften, so wie in der Verwaltung der Angelegenheiten des königlichen Hauses vom 23. April d. J. ab auf anderweite 3 Monate wiederum des Prinzen von Preußen königliche Hoheit zu übertragen und Höchstdieselben diesen Auftrag annehmen geruht. Das Staats-Ministerium hat in Uebereinstimmung mit den von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ertheilten Befehlen sich für verpflichtet erachtet, von diesen Anordnungen den beiden Häusern des Landtags Mittheilung zu machen.

folgende Kabinetts-Ordre durch eine telegr. Depesche in

Bezug auf die Angelegenheiten des königlichen Hauses ergangen: mit Gottes Güte fortgeschrittenen Zeit in der nächsten Zeit noch zu übernehmen, so will Ich Eure beauftragen, nach dem 23. d. M. Stellvertretung in den Regierungsgeschäften Meines königlichen Hauses fortzusetzen hiernach das Erforderliche derselben zu veranlassen.

(gez.) Friedrich Wilhelm. v. Kaumer. v. Westphalen. v. Manteuffel II. an Mich gerichtete Ordre Seiner Majestät des Königs haben geruht: dem Königl. Hofe zu veranlassen, daß es wünschenswerthen Stellenvertretung bei den Angelegenheiten des königlichen Hauses zu veranlassen soll. Die beiliegende Erlasse durch die Befehlsgewalt

Prinz von Preußen. v. Kaumer. v. Westphalen. v. Manteuffel II. hat der König haben geruht: dem Königl. Hofe zu veranlassen, daß es wünschenswerthen Stellenvertretung bei den Angelegenheiten des königlichen Hauses zu veranlassen soll. Die beiliegende Erlasse durch die Befehlsgewalt

am 14. April d. J. In der heutigen Sitzung wurde die bereits am Sonntag begonnene Diskussion über zwei Anträge des Abg. Benschel, die Regierung möge die Verwendung des Berliner Oberpersonal bei Herausgabe des neben dem bisherigen hiesigen Intelligenzblattes neu begründeten „Berliner Nachrichten“ und Berliner Intelligenzblattes“ ferner nicht mehr gestatten und die Zahl der Exemplare

## Einige Bemerkungen über die Handelskrise.

Dritter Artikel. Die Banken.

Die öffentlichen Blätter sind jetzt nicht mehr mit den traurigen Nachrichten über den Fall ganzer Reihen von Handelshäusern angefüllt; die Stürme der Handelskrise haben sich, Dank den gemeinsamen Anstrengungen der Einzelnen, der Korporationen, der Völker und der Regierungen beruhigt. Dennoch ist wohl nur erst der eigentliche Paroxysmus, nicht aber die Nachwirkung des Kreditfebers überstanden.

Die Nachwirkung giebt sich in Geschäftstillung, in Stockung, Lähmung und in einer eben so natürlichen als zaghaften Kontraktion kund, welche um so heftiger erscheint, je elastischer die vorausgegangene Periode der Spekulations- und Kreditexpansion gewesen ist.

Der Einfluß dieser Lähmung ist so allgemein und so bedeutsam, daß wir es wohl wagen dürfen, noch einmal auf das kommerzielle Ereigniß zurückzukommen und die vorgängigen Bemerkungen durch einige Nachträge zu ergänzen. Vielleicht dürfen wir hoffen, daß diese Spätlinge von Gedankten, gezeitigt unter der heitern Frühlingssonne, sich eben so milder Nachsicht zu erfreuen haben, wie die Bemerkungen, die wir inmitten der winterlichen Stürme aus dem Osten und Norden in diesen Blättern niedergelegt.

In der eigentlichen Kreditkrise haben unsere heimathlichen Reviere die Auszeichnung, daß sie aus den Gründen, die wir früher angedeutet haben, von dem schweren Ereigniß direct wenig berührt worden sind. Den Nachwirkungen haben sie aber nach dem wirtschaftlichen Gesetze der Solidarität nicht entgehen können. Die Verkehrs lähmung, von welcher die ganze Handelswelt ergriffen ist, hat sich auch über unsere Gegend verbreitet und alle Lebhaftigkeit und Spekulation für den Augenblick niedergelegt. Man hat auch diese Geschäftstillung die Lähmung und Muthlosigkeit mit dem Mangel an Gelde in Verbindung bringen wollen. Das ist nicht richtig, wie ein Blick auf den niedrigen Stand des Diskonts erkennen läßt. Ueber-

haupt hat unsere Handelskrise mit dem Mangel oder Ueberflusse an Geld und Umlaufmitteln gar nichts zu schaffen. Wurde der Diskont bei dem Gerannahen und während des Kreditsturmes erhöht und zwar sehr ansehnlich fast gleichzeitig auf allen Verkehrspunkten diesseits und jenseits des Oceans, so geschah dies nicht aus Mangel an Geld, als nur um die baaren Summen in den größeren Behältern zu sammeln — es waren Kreditkontraktionen, deren Kapitalanhäufende Kraft durch die Schwierigkeiten in Bewilligung von Krediten und in Wechselbilfontirungen noch verläßt wurde. Auch diese Erscheinung ist in ihren Ursachen und in ihren Wirkungen vielfach verkannt worden.

Trotz der Geschäftstillung und weil der Verkehr eben stockt, ist jetzt Geld genug und zu weit niedrigerem Zinsfusse, als vor der Krise, zu haben; wenn es aber von der Geschäftswelt nicht herangezogen wird, so liegt der Grund nicht am Geldmangel, nicht in dem beschränkten Geldangebot, sondern in der Geldnachfrage, d. h. in dem durch die Verkehrsstockung erzeugten Mangel an merkantilem Unternehmungsgelste. Für den Geschäftsmann ist es allerdings von Werth, Geld zu 2 bis 3% bekommen zu können; aber dieser Vortheil hat für ihn nichts Anziehendes, wenn die Waarenmärkte so beschaffen sind, daß er mit kaufmännischer Wahrscheinlichkeit berechnen kann, die Verluste im Waarengeschäfte würden die Diskontvorteile um das Drei-, Vier- oder Mehrfache absorbieren. In dem gewöhnlichen Gange des Geschäfts ist oftmals der Diskont von geringerem Einflusse, wenn nur der Markt belebt und die Spekulation im geordneten Schwunge ist. Da ist es wohl denkbar, und die Periode, welche der Krise unmittelbar vorausgegangen ist, kann als nahe liegende Thatsache der Erfahrung zum Beweise dienen, daß bei namhaft hochstehendem Diskont die Geschäftswelt dennoch nicht darunter leidet, vorausgesetzt, daß das Geschäft nicht auf schwankem, schwindelndem Boden stehe. Wäre es denn wirklich undenkbar, daß ein Geschäftsmann nicht einen Diskont von 6 und mehr Prozent heute zahle, wenn sein kaufmännisches Kalkül